

# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Ruppberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil jr., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 16

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto

Halver

Montag, den 20. Januar

Erscheint wöchentlich 6 mal  
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herb und Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“

1930

## Die Einigung im Haag

### Haager Abkommen angenommen.

Unterzeichnung Montag.

Die Sitzung des Komitees für deutsche Reparationen, an der die sechs einladenden Mächte und die kleineren Mächte teilnahmen, ist Sonntag vormittag um 11.15 Uhr nach mehrfachen Verschiebungen zustande gekommen. Sie dauerte nur etwa eine halbe Stunde und endigte mit einer vollkommenen Erledigung des Konferenzprogramms und der Zustimmung zur Unterzeichnung der Schlussakte, die Montag vormittag 9.45 Uhr in feierlicher öffentlicher Sitzung vor sich gehen wird. In der Sonntags-Sitzung machten die Tschechoslowakei und Portugal kleine Vorbehalte für ihre Unterzeichnung, die sich im ersten Falle auf die Regelung der Liquidationsfrage, im zweiten auf Formalien bezogen; eine Bedeutung für die Unterzeichnung selbst haben sie nicht.

Tardieu über das Ergebnis der Haager Konferenz.

Der Vertreter des „Echo de Paris“ berichtet über folgende Erklärungen, die Ministerpräsident Tardieu, bevor er in Rotterdam das Schiff nach London bestieg, abgegeben hat.

Von Anfang an haben Briand und ich im Einverständnis mit Snowden erklärt, daß nichts, was auf der Augustkonferenz entschieden wurde, in Frage gestellt werden dürfe. Was die Fragen anbetrifft, die auf der jetzigen Konferenz auf Grund des Young-Planes zu regeln waren, haben wir Genußnahme erlangt. Nachdem Tardieu die Punkte aufgezählt hatte, die geregelt wurden, fügte er hinzu: Ich muß der Loyalität der deutschen Delegierten Anerkennung zollen. Unsere Beziehungen waren so ausgezeichnet, daß wir direkt mit den Reichsministern die heiklen Probleme der Sanktionen und der Mobilisierung regeln konnten. Die Frage der Reparationen bezeichnete Tardieu als einen dunklen Punkt der Konferenz.

Die Anleihefiktionsvereinbarung.

In dem offiziell und gemeinsam festgesetzten Text der Mobilisierungsvereinbarung heißt es u. a.: „Einige Gläubigerregierungen erklären ihre Absicht, so bald als möglich zur Emission einer oder mehrerer Abschnitte von Reparationsanleiheverschreibungen im Gesamtbetrag von 300 Millionen Dollar auf dem internationalen Markt zu schreiten. Sie beabsichtigen, diese Emission vor dem 1. Oktober 1930 vorzunehmen. Die deutsche Regierung erklärt, daß sie zu keiner Emission einer auswärtigen langfristigen Anleihe vor dem 1. Oktober 1930 und, wenn die oben bezeichnete Emission vor diesem Tage nicht verwirklicht werden konnte, vor dem Ablauf einer einjährigen Frist schreiten wird, die von der Niederlegung der deutschen Schuldverschreibungen bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich gerechnet wird. Diese Verpflichtung erstreckt sich jedoch nicht über den 31. März 1931 hinaus.“

Vorstehende Erklärung bezieht sich ebenso auf die Reichspost und die Deutsche Reichsbahngesellschaft. Der Dienst deutscher Anleihen wird gemeinschaftlich, und zwar in dem genannten Verhältnis durch eine Abhebung von den Reparationszahlungen und durch eine Zahlung des Reiches an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich sichergestellt werden. Für jede dieser Anleihen werden diese Abhebung und diese Zahlung von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich auf ein ausschließlich und allein für den Dienst dieser Anleihe bestimmtes Konto zusammengefaßt werden.“

Die Ostmächte und ihre Unterschriften.

Vertrauensmänner Tardieus schreiben aus dem Haag, der französische Ministerpräsident lege großen Wert darauf, daß die kleine Entente das Schlussprotokoll unterzeichne und nicht enttäuscht und unzufrieden die Haager Konferenz verlasse. Leider stoße man bei England und vor allem bei Italien auf eine ebenso bedauerliche wie verdächtige Starrköpfigkeit, wodurch Ungarn, dessen schlechter Wille offenkundig sei, begünstigt werde. Die kleine Entente lehne es ab, den Artikel 145 des Young-Planes zu unterzeichnen, der die solidarische Haftung Deutschlands und seiner ehemaligen Verbündeten, Österreich, Ungarn und Bulgarien, aufhebe, und der endgültig jedwede gegenwärtige oder künftige, aktive oder passive Verpflichtung beseitige, die sich aus dieser solidarischen Haftung ergeben könnte.

Man befindet sich in der widerspruchsvollsten Lage. Zwischen Deutschland und seinen Gläubigern sei zur beiderseitigen Genußnahme eine vollständige Einigung erzielt worden. Man brauche den Young-Plan nur noch zu unterzeichnen und in Kraft zu setzen. Der Young-Plan konnte wenigstens für den Augenblick nicht unterzeichnet werden, weil die Reparationen keine Regelung gefunden hätten. Das Schicksal Europas hänge von der Entscheidung der Ungarn ab.

Räumung wird fortgesetzt.

Die Räumungsvereinbarungen, wie sie während der ersten Haager Konferenz im August getroffen worden sind, bleiben durch den Ausgang der zweiten Haager Konferenz vollständig unberührt und in vollem Umfange in Kraft. Die Saarfrage, zu deren Regelung inzwischen die Verhandlungen in Paris wieder begonnen haben, ist im Haag zunächst nur bei der ersten Besprechung zwischen Dr. Curtius und Briand erörtert worden.

Bericht an Hindenburg.

Die Führer der deutschen Delegation werden bei ihrer Wiederanwesenheit in Berlin zunächst dem Reichspräsidenten über den Verlauf und die Ergebnisse der Haager Verhandlungen Bericht erstatten, und zwar am Dienstag. Die Besprechung der Haager Ergebnisse im Kabinett wird in einer auf Mittwoch anberaumten Sitzung stattfinden.

## Die Aufgaben des Parlaments

### Der Reichstag einberufen.

Zum 23. Januar.

Der Ältestenrat des Reichstages beschloß, daß dieser nach der Weihnachtspause zu seiner ersten Sitzung zum 23. Januar einberufen werden soll, wie vorher schon angekündigt war. Aus der Tagesordnung soll zunächst nur die erste Lesung des Bündholzmanuskripts und der damit verbundenen sogenannten Kreuger-Anleihe stehen. Nach der ersten Lesung wird der Haushaltsausfluß dieses Gesetzes an den folgenden Tagen beraten und Montag, den 27. Januar, soll die zweite, Dienstag, den 28. Januar, die dritte Lesung im Plenum stattfinden. Andere wesentliche Gegenstände will der Reichstag vor der Beschlussfassung über den neuen Young-Plan nicht in Angriff nehmen.

Vielmehr ist dann eine Pause vorgesehen, da inzwischen die einzelnen Gesetze zu den Haager Abmachungen fertiggestellt und vom Reichstag erledigt werden sollen. Dem Reichstag liegt es ob, zu dem Schlussprotokoll der Haager Konferenz seine Zustimmung zu geben.

Young-Plan am 7. Februar.

Wenn die Gesetzesvorlagen zum Young-Plan bis dahin vom Reichstag erledigt sind, hofft man, am 7. Februar zur ersten Beratung im Reichstage schreiten zu können. Es besteht der Wunsch, die Materie bis spätestens zum

15. Februar zu bewältigen. Trifft diese Voraussetzung ein, so würde sich der Reichstag anschließend mit dem Republikbankgesetz, das zurzeit der zweiten Lesung im Ausschuss unterliegt, beschäftigen.

Folgen würde der Nachtragshaushalt für 1929 und schließlich der Haushaltsplan für 1930. Deren Gestaltung hängt wesentlich mit der endgültigen Form des Young-Planes zusammen. Wie sich die weitere Geschäftslage gestalten wird, läßt sich zurzeit nicht übersehen, da zweifellos bei Abwicklung des vorliegenden Programms sich schärfere politische Auseinandersetzungen und ausgedehnte Redeschlachten entspinnen werden.

Die Umänderung des Reichsbankgesetzes.

Der nunmehr von den sechs einladenden Mächten im Haag genehmigte Entwurf für eine Neugestaltung des Reichsbankgesetzes unterliegt ebenfalls der Beschlussfassung des Reichstages. Er müßte diesen Entwurf im Rahmen der Haager Verträge genehmigen. Hat die Reichsregierung weitere Wünsche in dieser Beziehung, so wird sie sich mit dem Sonderausschuß der Internationalen Bank verständigen und eine etwaige neue Fassung dann abermals dem Reichstag vorlegen.

Würde der Reichstag die dann vorgeschlagene Änderung annehmen und kein Einspruch der Internationalen Bank erfolgen, so wäre die Neufassung genehmigt. Erhebt die Internationale Bank Einspruch, so muß die Angelegenheit an das Haager Schiedsgericht verwiesen werden.

## Fristen für den Young-Plan

### Einigung in der Mobilisierungsfrage.

1200-Millionen-Anleihe. — Keine Verkoppelung mit der Kreuger-Anleihe.

In den späten Abendstunden des Freitags ist es zu einer Einigung in der Mobilisierungsfrage gekommen. Die fünf alliierten Gläubigermächte schließen mit Deutschland ein Abkommen ab, nach dem zunächst von der ersten Rate der deutschen Reparationsbonds eine internationale Anleihe in Höhe von 1200 Millionen aufgenommen

men wird. Hiervon erhalten die Gläubigermächte zwei Drittel, Deutschland ein Drittel. Der hierdurch dem Deutschen Reich zufließende Betrag wird der Reichsbahn und der Reichspost zur Verfügung gestellt.

Diese Regelung entspricht, wenn auch nicht vollkommen, dem von den Sachverständigen beanpruchten Betrag. Ferner ist in dem Abkommen vorgesehen, daß Deutschland bis zum 1. Oktober 1930

keine internationalen Anleihen aufnimmt. Diese Sperrfrist wird bis zum 1. April

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

\* Die Verhandlungen über die Reparationen auf der Haager Konferenz erfahren wahrscheinlich unbeschadet der Unterzeichnung des Gesamtabkommens eine Unterbrechung und werden dann später in Paris fortgesetzt.

\* Der bisherige amerikanische Vorkämpfer Schurman verabschiedete sich vom Reichspräsidenten von Hindenburg. Bei dieser Gelegenheit wurden von beiden Seiten herzliche Worte über das neugegründete deutsch-amerikanische Freundschaftsverhältnis gesprochen.

\* An verschiedenen Universitäten des Reiches fanden Gedenkfeiern an die Errichtung des Deutschen Reiches im Jahre 1871 statt.

1931 verlängert, falls nach dem 1. Oktober die B. Z. B. der Ansicht ist, daß der Markt für die Mobilisierung der deutschen Reparationszahlungen noch nicht ganz aufnahmefähig ist. Die Sperrfrist fällt jedoch, falls die erste Rate der deutschen Reparationsbonds vollständig mobilisiert ist.

Nach Paragraph 6 dieses Abkommens verpflichtet sich Deutschland, sich nach dem 1. April 1931 bei jeder internationalen Anleihe zuerst mit der B. Z. B. zu verständigen.

In der Sitzung der sechs einladenden Mächte ist ferner von französischer Seite die Forderung gestellt worden, daß die Durchführung der Kreuger-Anleihe auf das Bündholzmanuskript durch die B. Z. B. erfolgen solle. Diese Forderung ist von seiten der deutschen Abordnung abgelehnt worden, die ihrerseits eine Erklärung abgegeben, wonach der Zinsendienst der Reparationsanleihe in keiner Weise durch den Zinsendienst der Kreuger-Anleihe diskriminiert werden wird. Die Kreuger-Anleihe hat in den weiteren Verhandlungen sodann keine Schwierigkeiten mehr bereitet.

### Die Reparationen im Haag.

Keine endgültige Erledigung.

Zum Schluß der Haager Konferenz kamen Soirabend, nachdem alle Fragen der Großmächte erledigt waren, die Ostangelegenheiten zur Besprechung zwischen den Ministern der sechs einladenden Mächte. Sämtliche Gläubigermächte versammelten sich, um über diese Fragen und ihren Zusammenhang mit dem Gesamtabkommen zu konferieren. Bei den noch vorliegenden Schwierigkeiten handelte es sich vor allem darum, wie die Verpflichtung Italiens zur Garantieleistung für die Zahlung der tschechoslowakischen Rate, d. h. alljährlich elf Millionen Mark für einen 36jährigen Zeitraum, zur Auswirkung gelangen sollte. Die Tschechoslowakei hat nämlich Bedenken erhoben, das Haager Abkommen zu unterzeichnen, bevor nicht die gesamten osteuropäischen Reparationsfragen geregelt sind.

Im Vordergrund stand dabei das Verhältnis zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn. Die beiden anderen Länder der sogenannten kleinen Entente unterstützen die Tschechoslowakei. Eine Einigung kam nicht zustande, obwohl der französische Vertreter Loucheur sich sehr darum bemühte. Er schlug jedoch schließlich vor, die Verhandlungen nicht etwa abbrechen, sondern nur eine Pause eintreten zu lassen, da sonst die Zeit im Haag nicht ausreichen würde. Die Weiterführung der Verhandlungen soll in Paris erfolgen. Man nahm allgemein an, daß die noch bestehenden Unausgeglichenheiten das Haager Werk nicht mehr zu beeinträchtigen imstande wären. Die Schwierigkeiten zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei wegen der Liquidationsschäden hoffte man noch vor Schluß im Haag beizulegen.

Wann begänne der Young-Plan zu laufen?

Ausdrücklich wurde im Haag beschlossen, daß die Fristen des Young-Planes zu laufen beginnen würden, wenn fünf der einladenden Mächte die Ratifizierung vollzogen hätten. Japan hat bereits erklärt, man möge dabei auf seine Unterschrift nicht warten, weil sonst eine nicht wünschenswerte Verzögerung wegen der langen Beförderungszeit der Dokumente nach Japan eintreten könnte.

Italien hat bereits zu diesem Schritt seine Einwilligung gegeben, so daß die tatsächliche Inkraftsetzung des Young-Planes dann begänne, wenn die Unterschriften der vier Gläubigermächte und Deutschlands geleistet seien.

### Enderfolge im Haag.

Man braucht ja nun nicht gerade zu sagen: Ende gut — alles gut. Aber angesichts der ungeheuer schwierigen Situation, in der sich Deutschland auf der Haager Konferenz befand, angesichts der Tatsache, daß die deutsche Delegation ganz auf sich und die eigene Kraft gestellt war, wird man in Deutschland es nicht verkümmern dürfen, wenn es in letzter Stunde gelang, doch noch einige deutsche Wünsche zur Annahme zu bringen.

Vor allem ist es möglich gewesen, bei der Regelung der Mobilisierungsfrage die für Deutschland bedenklichsten Seiten zu tilgen. Schon daß nur und allein das Reich vorläufig bis zur Unterbringung der deutschen Reparationsanleiheverschreibungen auf den internationalen Geldmärkten, vor allem in New York, doch mit neuen Anleiheemissionen auftreten soll, ist gegenüber früheren französischen Forderungen ein Erfolg; denn den deutschen Ländern und Kommunen, besonders der deutschen Privatindustrie, wird jener Anleihemarkt — theoretisch wenigstens — offen stehen, wobei man sich natürlich nicht verhehlen darf, daß durch die neue Anleihe von 1200 Millionen, die erste Mobilisierung mit 800 Millionen, ferner

## Litauen will nicht zahlen.

Damit dem überaus ernsthaften Schauspiel der Gaager Konferenz auch nicht ganz eine leicht komische Szene fehle: Das kleine Litauen, von dem in Deutschlands schwerer Zeit das Memelland geraubt worden ist, schreit und lamentiert darüber, daß es auch an den deutschen Reparationslasten mittragen soll. Für das Memelland nämlich. Alle früher deutschen Gebiete — mit Ausnahme von Ost-Preußen, also Danzig, Posen, Westpreußen, Ostoberschlesien und der ehemalige, jetzt litauische „Freistaat“ Memelland, haben den Bestimmungen des Versailler Vertrages gemäß — ergänzt durch das Dawes-Abkommen — einen wenn auch nur geringen Teil der allgemeinen Reparationsverpflichtungen, die 1919 Deutschland auferlegt wurden, zu tragen. Als später Litauen sich gewaltsam in den Besitz des Memellandes setzte, die französische Besatzungsarmee das ruhig mitansah und der Raub schließlich durch den Völkerverbund sanktioniert wurde, mußte Litauen auch den Anteil des Memellandes an den Reparationsverpflichtungen übernehmen. Ernst wurde bisher weder mit der Bezahlung noch mit dem Verlangen danach gemacht, aber das ist jetzt bei den Verhandlungen über die Ostreparationen anders, wirklich Ernst geworden.

Da hat nun Litauen angefangen, Ach und Weh zu schreien. Es könne, nein, es könne wirklich nicht zahlen, nicht die Schuldverpflichtungen übernehmen, die nun — endgültig — dem Memelland und damit Litauen auferlegt werden sollen, zu dessen Staatsgebiet aber der ehemalige Freistaat mit allen Rechten und allen Pflichten restlos gehört. J. V. müssen jetzt auch die Memelländer ihrer Dienstpflicht im litauischen Heer genügen, besitzen überhaupt nur noch spärliche Reste ihrer früheren Autonomie. Aber das Land ist — schon als ehemaliges deutsches, hochkultiviertes Gebiet — der wertvollste Teil ganz Litauens.

Nein, Litauen könne nicht zahlen, wolle nicht aufkommen für die Schulden des Memellandes. Müsse vielmehr eine große Anleihe durch die neue Internationale Bank erhalten. Und Danzigs Reparationsschulden seien ja jetzt auch gestrichen worden.

Es gäbe ja für das arme, zahlungsunfähige Litauen einen überaus einfachen Ausweg aus dieser schrecklichen Finanznot, in die es durch die Übernahme der memelländischen Verpflichtungen zu Reparationszahlungen gestürzt wird: Litauen gibt das geraubte Memelland wieder heraus! Stellt den Zustand wieder her, den der Versailler Vertrag geschaffen hat. Die anderen Unterzeichner dieses Vertrages würden doch sicherlich nichts dagegen haben, wenn der von ihnen selbst geschaffene Freistaat Memelland zu neuem Leben erfinde.

Aber das will man in Litauen natürlich weit von sich weisen. Schließlich hat man doch Deutschland nicht im dem Glauben verewaltigt, dafür auch noch zahlen zu müssen!

## Das Thermometer und der Arbeitsmarkt.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Arbeitsnot ist das Symptom wirtschaftlichen Niederganges, das jeden am meisten berührt. Sie ist die Not, die vor allem den weitesten Kreisen der Bevölkerung zunächst fühlbar wird. Nicht nur der Erwerbslose selbst und seine Familie werden davon betroffen, sondern mittelbar auch die Kaufleute und Produzenten, die das Nachlassen der Kaufkraft an ihren Umsätzen empfindlich spüren. So haben auch jetzt durch den katastrophalen Anstieg der Erwerbslosigkeit auf nahezu drei Millionen Arbeitslose der Einzelhandel, der Großhandel und die Industrie fühlbare Rückschläge erlebt. Diese sind nur dadurch etwas gemildert worden, daß sich anscheinend der Handel in weiser Voraussicht schon seit einiger Zeit die notwendigen Beschränkungen in seinen Dispositionen auferlegt hat, so daß größere Lagerbestände, die nach Verwertung um jeden Preis verlangen, nicht vorhanden zu sein scheinen. Zu außerordentlich reduzierten Preisen und für billige Waren dürften die jetzt zu Ende gehenden Winterverkaufe noch einige Kaufkraft erregt und aus besseren Zeiten aufgeschobene Kaufkraft in Bewegung

gesetzt haben. Ob der Ausfall des Weihnachtsgeschäftes allerdings dadurch wieder wettgemacht werden konnte, scheint zweifelhaft zu sein. Die anormal milde Bitterung hat dem ausgesprochenen Wintergeschäft einen zu energischen Strich durch die Rechnung gemacht.

Andererseits ist es nicht zu verkennen, daß infolge der milden Bitterung die Zunahme der Arbeitslosigkeit geringer war, als sie der konjunkturellen Verschlechterung nach hätte sein können. Durch Wiederaufnahme einer Anzahl stillgelegter Bauten ist im Baugewerbe eine geringe Entlastung zu bemerken, doch wird hier in vielen Fällen mit baldiger Wiedereinstellung infolge Geldmangels gerechnet. Die Finanzierungsschwierigkeiten beim öffentlichen Bau dürften sich sehr bald wieder bemerkbar machen. Vor einer Arbeitslosigkeit, wie sie infolge des vorigen harten Winters bestand, dürfte allerdings die Wirtschaft verschont bleiben. Sollte die warme Bitterung wie bisher anhalten, so ist nach der Prognose des Konjunkturinstitutes, bereits im Februar mit einer gewissen saisonmäßigen Entlastung des Arbeitsmarktes zu rechnen. Der saisonmäßigen Entlastung werden allerdings konjunkturelle Belastungen gegenüberstehen. Bisher sind noch keine Momente zutage getreten, die auf eine konjunkturelle Besserung der Arbeitsmarktlage in den nächsten drei Monaten schließen lassen. Aller Voraussicht nach wird daher die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in der ersten Hälfte des Jahres die Millionengrenze kaum unterschreiten können. Eine trübe Aussicht! Weiter hat eine Hauptstütze des Konsums, die Landwirtschaft, keine Stärkung ihrer daniederliegenden Kaufkraft erfahren. Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse wiesen im allgemeinen einen Stand auf, der der Landwirtschaft den erhofften Nutzen aus der mengenmäßig befriedigenden Ernte nicht bringen konnte. Besonders im Feldgemüse- und Gartenbau machte sich der ausländische Wettbewerb wieder beim Abfall der Erzeugnisse außerordentlich störend bemerkbar, so daß die erzielten Preise durchaus unzureichend blieben.

Schwache Ansätze für die Vorbereitung einer langsame konjunkturellen Besserung zeigen sich in dem weiteren Sinken der Preise zunächst allerdings beim Großhandel in geringem Ausmaß und in der Entspannung auf dem Geldmarkt. Diese, in den ersten Tagen des Jahres nur zögernd beginnend, hat sich selbster beschleunigt und dürfte durch die kürzlich erfolgte Herabsetzung des Reichsbankdiskonts weitere Fortsetzung erfahren. Der Geldbedarf der Wirtschaft ist in den ersten Wochen des Jahres annähernd im gleichen Umfang zurückgegangen wie im Vorjahr. Ob er durch die Verbilligung des Geldes die erwünschte Anregung erhalten wird, bleibt abzuwarten, ebenso, ob der Abschluß der Gaager Verhandlungen eine Stärkung des Kredites Deutschlands bringen kann, der den Abschluß von Auslandsanleihen für produktive Zwecke ermöglichen wird. Durch beides: billiges inländisches Geld und ausländischen Kredit in maßvollen Grenzen und zu günstigen Bedingungen, könnten notwendige Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden, die neue Kapitalien in preiswerter Waren, in Löhnen und Gehältern umsetzen und die Anregung der Wirtschaft auch von Seiten des Konsums fördern könnten.

Dr. E.

## Aus dem Gerichtssaal

Ein Eisenbahnbesetzungssproß. Vor dem Erweiterten Schöffengericht in Koblenz begann ein Prozeß wegen umfangreicher Verträge, die gegen die Reichsbahn verübt worden sind. Mehrere Reichsbahnbeamten wird der Vorwurf der passiven Besetzung durch die Koblenzer Kaufleute Dunkel und Kuhnen gemacht. Angeklagt sind außer den beiden Kaufleuten ein Ingenieur und acht Bahnbeamte, darunter Oberste, Ingenieure, Inspektoren und ein Sekretär. Die Betrügereien spielten sich bei Aufträgen der Reichsbahn ab, die durch die Angeklagten an die Firmen Dunkel und Kuhnen vergeben wurden. Hierbei wurde mit zu hoch ausgeschriebenen Rechnungen gearbeitet. Der Mehrerlös aus den falschen Rechnungen wurde unter die angeklagten Beamten verteilt. Im ganzen soll die Firma Dunkel eine halbe Million Mark Diebstahls erhalten haben. Die erschwundenen Beträge belaufen sich auf etwa 60 000 Mark. Die Angeklagten geben in der Hauptsache die Verfehlungen zu.

Der ehemalige Leutnant Krull zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Der vielgenannte, aus der Nordfische Liebfisch-Rosa Luremburg bekannte, bereits mehrfach vorbestrafte ehemalige Leutnant Krull hatte sich vor der Hamburger Strafkammer in einer Erpressungsache zu verantworten und wurde zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte sechs Jahre Zuchthaus beantragt. Krull hatte sich einer Frau gegenüber als Kriminalbeamter ausgegeben und sie unter der Drohung, er werde eine von ihr begangene strafbare Handlung bekanntgeben, zur Herausgabe größerer Geldsummen gezwungen.

Neuer Prozeß gegen ungarische Giftmischerinnen. In Szolnok in Ungarn begann der dritte Giftmischerinnenprozeß. Es stehen zwei wohlhabende Frauen aus der Ortschaft Nagybör vor Gericht. Die eine, Frau Földváry, ist angeklagt, ihren Mann und ihren Geliebten mit Arsen vergiftet zu haben, während die zweite, Frau Kardos, der Vergiftung ihres Mannes und ihres Sohnes, der aus ihrer ersten Ehe stammte, beschuldigt wird. Frau Földváry erklärte, sie habe die ihr zur Last gelegten Verbrechen nicht begangen.

## Spiel und Sport

Sp. Das Turnerschießen hat im vergangenen Jahr einen starken Aufschwung genommen. Wie in der in Leipzig stattgefundenen Tagung des Fichtausschusses der D. T. mitgeteilt wurde, ist die Zahl der Turnerschießer von 8778 auf 11 179 gestiegen, das ist eine Zunahme von etwa 30 Prozent. Am stärksten daran beteiligt sind die Kreise Sachsen, Bayern und Schwaben. Einen bedeutenden Aufschwung nahm vor allem das Frauen-schießen. Auch das Leistungsniveau hat sich gehoben. Die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Fichterbund soll auch weiterhin erfolgen.

Sp. Der Siegespreis für die deutschen Europarundflieger überreicht. In Anwesenheit des Vizepräsidenten des Aero-klubs von Deutschland, Dr. Höppler, wurde im Aero-klub von Frankreich dem Deutschen Luftfahrt-Siegerpreis, den die deutschen Flugzeuge beim Europarundflug erhalten hatten, überreicht.

Sp. Neue Flugweltrekorde stellten die Franzosen Costes und Cobos auf. Sie unterboten die bisher von Deutschland gehaltenen Weltrekorde der Entfernung und der Geschwindigkeit mit einer Flugzeugnutzlast von 500 Kilogramm.

## Sport am Sonntag.

Vobrennen und Hauptkutschläufe abgeblasen.

Die Vobrennen, die sowohl Veranstalter und Teilnehmer der 8. Deutschen Winterkampfspiele in Krummhübel in bezug auf die Wetterlage begünstigt, wurden nicht erfüllt. Im Gegenteil: die Vobrennen und das Hauptkutschlaufen mußten endgültig abgeblasen werden. Der Deutsche Vobverband hat im Einverständnis mit dem Deutschen Reichsausschuß für Vobrennen die Vobrennen der Deutschen Kampfspiele 1930 endgültig abgesagt. Auch die Kutschläufe mußten abgesagt werden, da die Bitterung das Eis zu weich gemacht hatte.

Sp. Wasserball Nord-West 4:3. Im Bremer Hanfabad standen sich vor ausverkauftem Hause die Wasserballvereinigungen Nord- und Westdeutschlands erstmals im Repräsentativspiel gegenüber. Unmittelbar vor Schluß schoß Reumann für den Norden den Siegestreffer, der vom Publikum mit ungeheurer Beifall aufgenommen wurde.

Sp. Volsstedt Deutscher Eisschnellläufer für 1930. In den ersten Nachmittagsstunden des Sonntags wurden die offiziellen Ergebnisse der Eisschnellläufe sowohl für die Deutsche Meisterschaft 1930 als auch für die Kampfspiele und die Junioren bekanntgegeben. Wie es nicht anders zu erwarten war, siegte im Gesamtergebnis der Deutschen Meisterschaft wieder der Altonaer Volsstedt, allerdings nur ganz knapp, gegen den bayerischen Eisschnellläufer Sandner, München. Dritter wurde der Berliner Bösch vor Donaubaier, München. In der Gesamtwertung für die Kampfspiele nahm der Österreicher Riedl den ersten Platz vor Barwa, Berlin, ein. Der Dritte konnte nicht ermittelt werden, da die in Betracht kommenden Läufer — in erster Linie die Österreicher — beim 10 000-Meter-Lauf ausfielen. Das Juniorenrennen war dem Berliner Rube II nicht mehr zu nehmen. — In dem auf 15 Kilometer verkürzten Eistanlauf blieb erwartungsgemäß der deutsche Eismeister Müller von 35 Gestarteten erfolgreich. Mit 55:18 lief er eine ganz hervorragende Zeit heraus.

Sp. Die französischen Rekordflieger gelandet. Die französischen Rekordflieger Costes und Cobos sind am Sonntag nachmittag um 14.33 Uhr in Paris gelandet, nachdem sie sich 33 Stunden 22 Minuten und 49 Sekunden in der Luft gehalten und drei neue Weltrekorde an sich gebracht hatten.

## Das ERBE des Herrn von Anstetten

ROMAN V. J. SCHNEIDER-FOERSTL

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau Sa.

(32. Fortsetzung.)

Gemäß der getroffenen Vereinbarung hatte Anstetten nach seiner Ankunft in Bombay ein Telegramm an seine Frau geschickt:

„Angekommen. Befinden gut.“

Die Unterchrift fehlte. Er durfte keine Vorsicht außer acht lassen. Im Hafen sah er sich sofort um, welche Schiffe tagsüber eingelaufen waren. Es lagen ein Franzose und ein Italiener vor Anker. Laut der Auskunft eines Bediensteten war noch ein Russe zu erwarten.

Der Letztere würde wohl am günstigsten für seine Pläne sein. Kurz nach sechs Uhr lief dieser mit den Farben der Sowjetunion in die Hoheitsgewässer. Eine Menge Passagiere strömte zehn Minuten später über die Landungsbrücke und flutete dem Inneren der Stadt zu. Anstetten mischte sich unter all das rufende, freischwebende, gestikulierende Volk und ließ sich von diesem mitreißen.

Auffallend oft wandte er das Gesicht nach rechts und links, schien auf etwas zu warten, und fühlte eine gewisse Depression, als er sich immer wieder enttäuscht sah.

Man war nicht umsonst volle fünf Jahre von Indien fortgewesen. Der Bekanntheitskreis hatte sich infolgedessen stark gelichtet. All die Droschken, Autos und sonstigen Fahrzeuge, die an ihm vorüberfuhren, trugen Insassen, deren Gesichter ihm fremd waren. Sonst hatte bald aus diesem, bald aus jenem eine Hand gewinkt, eine Stimme gerufen, ein Kopf sich geneigt, heute blickte er in lauter fremde, gleichgültige Züge, die keinerlei Interesse für ihn hatten.

Der kleine Koffer war nicht gerade schwer, aber er wäre ihn trotzdem gerne losgeworden. Die einheimischen Träger hatten sich aber zuerst auf jene gestürzt, welche Großgepäck zu schleppen hatten. So kam es, daß sich niemand fand, der ihm das seine abnahm. Im Begriffe, eine der braunen Gestalten herbeizuwinken, die als unbeschäftigte Gaffer den Straßenrand besetzt hielten, fühlte er sich von hinten auf die Schulter geklopft.

„Anstetten!“

Sein Gesicht fuhr herum. „Tussein!“

„Sie sind es also wirklich, Baron?“

„Wie Sie sehen!“ Anstetten strahlte. „Ich freue mich, gleich beim ersten Schritt einen alten Freund zu treffen. Ich habe

schon gedacht, ich würde keinem einzigen bekannten Gesichte mehr begegnen.“

Der Schwede hatte seinen Arm durch den des Barons gesteckt und lancierte ihn aus dem Getümmel nach der Seite hin, wo die Wagenreihe stand. „Sie wissen demnach gar nichts, mein Lieber?“

„Was soll ich denn wissen, Tussein?“

„Daß Sie für tot und verschollen erklärt sind.“

„Ich? — Sie scherzen wohl!“

„Nicht die Spur! Die englische Behörde hat sogar eine Belohnung von tausend Pfund ausgesetzt, wenn jemand über Ihren Verbleib Nachricht zu geben vermag. Den Aufruf in den Blättern haben Sie wohl auch nicht gelesen?“

„Nichts“, sagte Anstetten und hielt seinen kleinen Koffer krampfhaft fest.

„Nicht glaublich“, ereiferte sich der Schwede. „Wo in aller Welt haben Sie denn die letzten fünf Jahre gesteckt, Baron?“

„Das ist eine lange Geschichte, Tussein und ebenso abenteuerlich.“

„Das Abenteuerliche haben Sie ja immer geliebt, verehrter Anstetten.“

„Ja, immer!“ gab dieser lachend zu. „Erst im Dschungel mit Freunden auf der Jagd, bin ich dann nach China hinüber gekommen und von dort nach Rußland. — Es hat mir nicht gut bekommen.“ Ich ließ er resigniert.

„Allem Anschein nach nicht“, gab Tussein zu. „Warum aber haben Sie nie etwas von sich hören lassen?“

Anstetten wandte sich lachend um. „Rußland hat seine Gefahren, mein Lieber. Ich habe Glück gehabt, überhaupt noch herauszukommen. Sprechen Sie etwas leiser.“ warnte er, als der Schwede ein helles: „Wie?“ ausstieß. „Ich bin sozusagen incognito mit dem „Benin“ eingelaufen und möchte gerne so rasch als möglich verschwinden.“

„Dann kommen Sie aber hopp“, rief Tussein. „Selen Sie mein Gast und lassen Sie sich im Club den Freunden zeigen. Das wird keine kleine Ueberraschung werden! Haben Sie im Sinne weiterzureisen?“

„Ja, morgen schon! Und zwar nach Benares. Ich habe dort einen Hindu, der mein Vermögen verwaltet. Hoffentlich ist er nicht inzwischen gestorben.“

„Nein! — Aber in argen Nöten, mein Lieber. Man hat ihm nämlich zur Last gelegt, Sie aus dem Weg geräumt zu haben.“

„Meinem Atab?“ Anstettens Auslachen wirkte etwas gezwungen. Aber der Schwede merkte es nicht. „Dann ist es vielleicht am besten, wenn ich heute noch nach Benares abdampe. Wenn ich die Nacht durchfahre, kann ich morgen früh dort sein. Ich möchte den armen Menschen keine Stunde länger in Ungewißheit lassen.“

„Schicken Sie ein Telegramm“, forderte ihn Tussein auf.

„Glauben Sie, daß es ihn erreicht?“

„Lassen Sie es an den Gouverneur gehen, dann wird die Wirkung eine doppelte sein. Man wird an maßgebender Stelle wissen, daß Sie noch am Leben sind, zugleich reinigen Sie den Hindu von dem Verdacht, Sie ermordet zu haben.“

„Das ist richtig“, pflichtete Anstetten bei. Eine Viertelstunde später war die wichtige Depesche nach Benares unterwegs. Noch am Nachmittag folgte ihr Anstetten selbst.

Während der langen Fahrt fielen die Gedanken wahllos über ihn herein. Nun würde Atab bereits wissen, daß er ihm zu Hilfe eilte. Ob er sich freute? Ob er bei ihm bleiben würde, nun, da er das ganze Glück seines Lebens für ihn zu opfern im Begriffe stand und zum Entfagen bis an das Ende seines Lebens bereit war.

Nach fünf Jahren heimatischen Klimas erschien ihm die Hitze hier geradezu tödlich. Sein ganzes Denken erlahmte, die Glieder begannen abzustumpfen und gingen in steinerne Schwere an seinem Körper. Er trank sechs Gläser Eiswasser hinunter, ließ sich ein Bad bereiten und kam noch elender als zuvor in sein Abteil zurück.

Was würde Brunhilde jetzt tun? — Und Klein-Peter? Ob sie ihn sehr entbehrten? Wie sie die Nachricht aufnehmen würde — die Nachricht, daß er am Fieber gestorben sei?

Nun war es doch so gekommen, wie der Sterbende es gewollt hatte: Du wirst wieder nach Darschiling zurückkehren und Dr. Alsmorich wird bestätigen, daß Hans Peter von Anstetten dem Fieber erlegen ist.

Ja, das würde Dr. Alsmorich bestätigen. Nur, daß damit sein ganzes Leben zerichmetert und zerichelt lag.

Er lehnte den Kopf gegen die Matte und schloß die schmerzenden Augen. Wenn er damals, als er auf Capri den Rausch von Brunhildes großer Liebe über sich ergehen ließ, zu ihr gesprochen und sich ihr anvertraut hätte, könnte es heute anders um ihn bestellt sein! Ganz, ganz anders!

Aber das war nun vorbei! Aus! Zu Ende geträumt! Er hatte gemußt, daß die Stunde einmal kommen würde! Kommen mußte! Aber nun traf es ihn dennoch furchtbar. Traf ihn mit solcher Wucht, daß er darunter zusammenzubrechen drohte.

Wie sollte er die ständige Trennung von ihr ertragen können? — Wenn ihm das nur jemand sagte! Und der kleine Hans Peter! Wie mehr sollte er dessen Kindermund lassen, nie mehr das kleine Kerlchen im Arme halten und lieblosen dürfen!

Und Bernd! Den Jungen, der ihn so über alles liebte! Ihn, den Betrüger! Gatten- und Vaterrechte hatte er sich angemacht. Ob sich Hans Peter jetzt auf diese Weise rächte? Aber die Toten kannten keine Nachsicht mehr! Es war lediglich ausgleichende Gerechtigkeit, die ihre Hand im Spiele hatte!

(Fortsetzung folgt.)

Köhl in naher Zeit einen neuen Transoceanflug unternehmen wolle, und daß Ausländer dieses Unternehmen finanzieren würden. Köhl bestritt das ganz entschieden: er denke augenblicklich an keinen neuen Flug, und wenn er wirklich wieder einmal hinüberfliegen würde, so würden sich sicher Deutsche finden, die die Kosten übernehmen.

„Die Amerikaner,“ so erklärte der Ozeanflieger am Schluß seiner Mitteilungen, „sind flugtechnisch sicher weit vorgeschritten, aber wir Deutschen können uns neben ihnen schon sehen lassen.“

**Wieder ein politischer Mord.**

Das Messer als Überzeugungs-mittel.

In Dessau bei Dessau wurde nach einer Privatmeldung der 21jährige nationalsozialistische Arbeiter Walter Raumann von dem kommunistischen Gröndler nach einer politischen Auseinandersetzung durch einen Messerstich in die Lunge getötet. Der Täter wurde verhaftet.

**Ausschreitungen Streikender in der Tschechoslowakei.**

Blutiger Zusammenstoß zwischen böhmischen Glasarbeitern und Gendarmen.

Die streikenden Glasarbeiter des Falkenauer Bezirkes (Tschechoslowakei) veranlaßten in Unterreichenau, wo sich die größte Glasfabrik befindet, Kundgebungen. Ein Gendarm wurde von den Demonstranten zu Boden geworfen und schwer mißhandelt. Das Gendarmeriekommando gab Feuer. Darauf flüchteten die Demonstranten und wurden von der Gendarmerie verfolgt. Hierbei wurde ein Demonstrant durch einen Bajonettstich verletzt. 24 Personen wurden verhaftet.

**Die amerikanische Kältewelle.**

Bisher 100 Todesopfer.

Nach einem Bericht aus Kansas City wurden die mitteleuropäischen Staaten von einer neuen Kältewelle und von einem schweren Schneesturm heimgesucht. Die Temperatur beträgt 21 Grad Celsius unter Null. Der Colley im westlichen Kansas wurden 30 Grad unter Null gemeldet. In den letzten Tagen hat die Kältewelle etwa 100 Tote gefordert.

**Mexiko will die Papageien ausrotten.**

Die amerikanischen Vogelhändler bezweifeln die Papageienkrankheit.

In Oahu hat die Papageienkrankheit ein drittes Todesopfer gefordert: ein Arbeiter namens Göbe ist im Stadtkrankenhaus der Krankheit erlegen.

In Florenz starben innerhalb von zwei Tagen zwei Personen einer Familie die kürzlich aus Brasilien Papageien erhalten hatte. Zwei weitere Personen sind schwer erkrankt. Die Stadtverwaltung hat strenge Maßnahmen gegen die Einfuhr von Papageien getroffen.

In Mexiko will man, wie es scheint, ganze Arbeit machen, um die Papageienkrankheit aus der Welt zu schaffen: die Behörden von Mexiko-Stadt haben nämlich eine Verordnung erlassen, nach der alle in Privatbesitz befindlichen Papageien ausgerottet werden sollen.

Allen diesen Alarmanmeldungen gegenüber verhalten sich mindestens die amerikanischen Vogelhändler kühl und reserviert: ihre Vereinigung gibt bekannt, daß sie einen Arzt und einen Bakteriologen anstellen werde, um Untersuchungen darüber vorzunehmen, ob es überhaupt eine menschliche Krankheit gibt, die man als Papageienkrankheit bezeichnen kann. Die Vereinigung erklärt, eine vorläufige Umfrage in medizinischen Kreisen habe ergeben, daß die Ärzte von keinem einzigen Fall von Ptilinosis wüßten, der bei einem Menschen bakteriologisch nachgewiesen worden wäre.

**Übertragung von Ruhr durch einen Affen?**

In Stelle im Kreise Witten erkrankte eine siebenköpfige Familie unter schweren Symptomen, ohne daß die Ursache der Erkrankung ermittelt werden konnte. Den Kindern war von Verwandten in Obersee ein Affe als Spielfamernad gesandt worden. Die amtliche Untersuchung in Stabe hat nun das Vorhandensein von echter Ruhr, die wahrscheinlich von dem Affen auf die Menschen übertragen worden ist, festgestellt. Das jüngste Kind der Familie, ein zweijähriges Mädchen, ist der Krankheit erlegen, während sich die übrigen Familienmitglieder außer Lebensgefahr befinden.

**Lokales und aus der Nachbarschaft.**

Halver, den 20. Januar 1930.

**Buch und Jugend.**

Im vorigen Jahre hat man bei uns zum erstenmal den Versuch mit der Veranstaltung eines Tages des Buches gemacht und da dieser Versuch im großen und ganzen gelungen ist, soll auch in diesem Jahre ein Tag des Buches veranstaltet werden. Im März wird das sein, und man wird zur gegebenen Zeit noch eingehender darüber zu sprechen haben. Aber auf eines muß ich schon hingewiesen werden, weil es bemerkenswert und besonders erfreulich ist: der Tag des Buches soll diesmal das Thema „Buch und Jugend“ in den Vordergrund stellen. Ein ausgezeichnetes Gebot! Nicht früh genug kann der Mensch mit dem guten Buche verknüpft gemacht werden, und wer wäre guten Einbrüden mehr zugänglich als der junge Mensch! Gewiß, unsere Kinder lernen und lesen ja auch heute noch aus eigenem Antriebe und man brauchte — so dürfte mancher vielleicht denken — sie nicht erst an einem besonderen Buchtage auf die Vorzüge und auf die Wichtigkeit eines trefflichen Buches aufmerksam zu machen. Aber so ganz stimmt das denn doch nicht. Die Kinder unserer Zeit werden ja durch so vielerlei abgelenkt von der „Weisheit“, die aus Büchern zu schöpfen ist, und es gibt viele Lehrmeister, berufen und unberufen, die ihnen empfehlen, sich lieber im Leben umzusehen, statt immer über Büchern zu sitzen. Das alles mag auf gemeint sein und auch begründet werden können, aber es sollte doch niemand die Verantwortung auf sich nehmen, der Jugend die Freude am guten Buch zu verleißen. „Am guten Buch“ — das ist besonders zu betonen! Denn in keinem Falle dürfen der Jugend minderwertige oder gar gefährliche Bücher, von den sogenannten Schmökern angefangen, in die Hand gegeben werden. Schule und Elternhaus müssen sich da zusammen tun, und es dürfte keine Parteien geben, wenn es gilt, die Jugend vor Schund und Schmutz in Sachen Buch zu wahren. Das sollte wirklich nicht erst durch besondere Gesetze geregelt werden müssen, weil es sich von selbst verstehen sollte, daß für unsere Kinder auch auf diesem Gebiete das Beste gerade gut genug ist. Geht man von solchen Gedanken aus, so darf man dem kommenden Buchtage, selbst wenn man gegen die Einführung von solchen Sondertagen Bedenken hegen und Einwände erheben sollte, freudig und in der Hoffnung auf Erfolg entgegensehen!

**Halver**

—0 Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß im Handels-gewerbe grundsätzlich ein gesetzlicher 7-Uhr-Ladenschluß besteht. Die offenen Verkaufsstellen müssen von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens für den geschäftlichen Verkehr

geschlossen sein. Ausgenommen sind hierbon lediglich Apotheken, soweit es sich um den Verkauf von Arzneimitteln handelt. Die jeweils vor 7 Uhr abends schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden. An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen sind die offenen Verkaufsstellen im Handelsgewerbe grundsätzlich zu schließen. Hierunter fallen jedoch u. a. nicht die Apotheken für den Verkauf von Arzneimitteln, der Handel mit Milch bis zur Dauer von 2 Stunden und der Verkauf von Back- und Konditorwaren vormittags von 11½—12½ Uhr und nachmittags von 3—4 Uhr. Geschäftsinhaber und Gewerbegehilfen, die diesen Vorschriften zuwiderhandeln, haben schwere Strafen zu erwarten. Es liegt deshalb in ihrem Interesse, wenn sie die gesetzlichen Vorschriften streng befolgen. Dabei darf erwartet werden, daß die übrigen Bevölkerungskreise durch einen rechtzeitigen Einkauf ihrer Bedarfsgegenstände den Ladeninhabern und dergleichen die Einhaltung der Vorschriften erleichtern.

—1 Die Tagesordnung zur Sitzung der Gemeindevor-tretung am Freitag, dem 24. Januar im Sitzungssaale des Rathhauses umfaßt folgende Punkte: 1. Neuwahl eines Mitgliedes des Schulvorstandes der gewerblichen Berufsschule, 2. Neuwahl für den Schulvorstand des Gesamt-schulverbandes Mühlen-Schmidthausen, 3. Wahl von Rechnungsprüfern, 4. Bürgerhaushaltsübernahme, 5. Auf-laffung einer Wegeparzelle, 6. Grundstücksankauf, 7. Grund-stücksverkauf, 8. Antrag der Vereinigten Milchlieferanten der Ortschaft Halver auf Übernahme eines Teiles der Kosten für einen Milchhandelsfachkurs und 9. Instand-setzung des Herpiner Weges.

—1 Auf einen 25jährigen Ehestand können nachfolgende Mitbürger unserer Gemeinde zurückblicken, am Montag, dem 20. Januar die Eheleute Wilhelm Lemmert und Frau, Clara geb. Mejenhöller zu Im Heed und die Eheleute Otto Karthaus und Frau Ida geb. Eh-ringhaus zu Kreisch; am folgenden Dienstag, dem 21. Januar die Eheleute Otto Winter und Frau Elisabeth geb. Kuhn, Lohstraße hiersebst. Wir entbieten allen drei Paaren zu ihrer Silberhochzeit unseren herzlichsten Glückwunsch.

—& Am Samstag nachmittag fand im Lokale Ewald Heckmann die diesj. Jahres-Hauptversammlung der Nach-barschaft Halver statt, die nicht zahlreich besucht war. Dieselbe wurde gegen 5½ Uhr von dem Vorsitzenden Alb. Buchmann mit begrüßenden Worten eröffnet. Wie er eingangs mitteilte, sind in dem verflossenen Jahre 6 Mitglieder, nämlich Julius Zeller, Heinrich Zählbusch, Hermann Winter, Karl Krumme, Wilhelm Crummenerl und Ernst Bürger jr., 5 weibliche Mitglieder Wwe. Kathage, Clara Krumme, Witwe Karl Rittinghaus, Witwe Ferd. Bergmann und Witwe Gottlieb Becker, 7 Ehefrauen von Mitgliedern Frau Ernst Groll, Frau Johann May, Frau Otto Lams-berg, Frau Ernst Fingerhut, Frau Richard Schönenberg, Frau Johann Schumann und Frau Benj. Briehl und ein Kind des Mitgliedes Heinrich Brüninghaus gestorben. Das Andenken der Verstorbenen wurde in üblicher Weise geehrt. In dem abgelaufenen Jahre wurden abgehalten 2 Vorstandssitzungen, 2 Hauptversammlungen und 2 Sitzun-gen der Vorstände der sämtlichen in der Gemeinde Halver bestehenden Nachbarschaften, in letzteren wurden die ge-machten Erfahrungen und etwa gemeinsam zu machende Unternehmungen zum Besten der Kasse besprochen und beraten. Die Zahl der Mitglieder betrug im Anfang des Jahres 881, es schieden aus durch Tod 11, durch Verzug usw. 5, in Summa 16, es traten bei 19 Mitglieder, so daß die Zahl derselben am Schluß des Jahres 884 betrug. Da der Kassierer, der Geschäftsführer der hiesigen Orts-krankenkasse W. Lemmer, am Erscheinen verhindert war, so legte der Vorsitzende die Jahresrechnung. Die Ein-nahmen betrugen einschließlich des Bestandes vom Vor-jahre und der Zinsen 3905,34 RM. die Ausgaben 2815,28 RM., so daß ein Bestand von 1090,06 RM. verblieb. Das Gesamtvermögen belief sich auf 7169,60 RM. Im Jahre 1924 betrug die Zahl der Sterbefälle 19, das ge-zahlte Sterbegeld 1402 RM., die Beiträge 2731 RM., 1925 Sterbefälle 21, Sterbegeld 1850 RM., Beiträge 3270 RM., 1926 Sterbefälle 18, Sterbegeld 1640 RM., Beiträge 3121 RM., 1927 Sterbefälle 22, Sterbegeld 2145 RM., Beiträge 3132 RM., 1928 Sterbefälle 18, Sterbegeld 1690 RM., Beiträge 3188 RM. und 1929 Sterbefälle 19, Sterbe-geld 2400 RM., Beiträge 3222 RM. Die Rechnung war geprüft und in allen Teilen stimmend befunden worden, weshalb dem Kassierer und dem Gesamtvorstande Ent-lastung erteilt werden konnte. Aus dem Vorstande schieden turnusmäßig aus der erste Vorsitzende Albert Buchmann, der Kassierer Walter Lemmer, der 2. Schriftführer Wil-helm Kind und die beiden Beisitzer Otto Lumberg und Wilhelm Becker. Dieselben wurden sämtlich durch Zu-ruf wiedergewählt. Zu Rechnungsprüfern für dieses Jahr wurden gewählt Ewald Kies und Rudolf Langen-scheid. Unter Verschiedenes wurden noch einige minder wichtige Vereinsangelegenheiten besprochen. Der Vor-sitzende dankte alsdann allen, die sich auch im verflossenen Jahre um die Kasse verdient gemacht haben, und schloß alsdann kurz vor 6 Uhr die Versammlung.



—(2) Die Reitabtlg. Halver des Reit- und Fahrvereins des Kreises Alena bezieht am Samstag, dem 25. Januar im Saale der Karlsöhne anlässlich der Einweihung der Ehrenstandarte einen Reiterabend. Die Reitabtlg. Halver, die im Jahre 1926 gegründet wurde, konnte in drei aufeinanderfolgenden Jahren im Abteilungs-Kampf den Sieg für sich buchen. Die Reiter der Abtlg. Halver, die durch den Reitlehrer Otto Theimann in den verflossenen drei Jahren gute Ausbildung im Reitport erhielten, haben immer ihr ganzes Können in den Dienst dieses gesunden Reitsports gesetzt und so war es ihnen möglich, diese drei Siege zu erkämpfen. Als Dank und Lohn für Ausdauer und den Siegeswillen wurde der Abtlg. im Sommer d. J. eine Ehrenstandarte vom Kreisverein Alena verliehen, die jetzt nach Fertigstellung geweiht werden soll. An dieser Weihe nehmen außer sämtlichen Abteilungen des Kreises Alena, der Verband der Reitervereine des Bergischen Lan-des, Reiterverein Langendreer, Schwelm u. a. teil. Ein gutgewähltes Programm verspricht einen frohen Abend, an dem auch ein dem Tage entsprechender Film gezeigt wird. Die Hauptnummer des Abends dürfte eine Vor-führung aus dem „Zirkus Ring“ darstellen. Stallmeister Fritz Eichholz erscheint mit 4 Kappen und 4 Schimmeln und wird dem Publikum eine eindrucksvolle Dressurprüfung vorführen. Auf eine Verlosung wird besonders hinge-wiesen und werden die Sponser der Gegenstände gebeten, solche bis 24. Januar im Lokale Karlsöhne abzugeben. Außer den verehrten passiven Mitgliedern sind Freunde und Gönner der Abteilung herzlich eingeladen. — In der letzten Hauptversammlung des Kreisvereins, die in Mei-

nerzhagen stattfand, wurde u. a. beschlossen, das dies-jährige Kreis-Turnier am 17. August auf dem Reit-sportplatz an der Karlsöhne in Halver abzuhalten.

**Schalksmühle**

—& Im Konfirmandensaale hielt der hiesige evgl. Männer- und Jünglingsverein seine diesjährige Haupt-jahresversammlung ab, die der Vorsitzende Pfarrer Schma-lenbach mit Gebet und Schriftverlesung eröffnete. Der Schriftführer Fritz Midenhagen verlas das Protokoll der letzten Generalversammlung und erstattete den Jahres-bericht, der in seiner ausführlichen Form den Beifall der Versammlung fand. Der Kassierer W. Schmidt gab den Kassenbericht, der von den Revisoren geprüft und auf deren Antrag dem Kassierer einstimmige Entlastung erteilt werden konnte. Die Wahl der auscheidenden Vorstands-mitglieder Vorsitzender Pfarrer Schmalenbach und Kassie-rierer W. Schmidt fand einstimmige Wiederwahl vor. Im Verlauf der weiteren Verhandlungen wurde noch im Laufe des Sommers ein Ausflug ins Auge gefaßt, sowie eine Familienfeier, die voraussichtlich am Reformationstage stattfinden soll.

—& Der hiesige Eisenbahnverein hielt ebenfalls seine Hauptjahresversammlung ab, die der Schriftführer Emil Buscher eröffnete und leitete. Vom Kassierer Heinrich Schmitz wurde der Kassenbericht gegeben, dem nach Prüfung durch die Revisoren einstimmige Entlastung erteilt wurde. Durch die Verlesung des früheren 1. Vorsitzenden Reichsbahn-inspektors Gosewinkel nach Hferlohn war eine Neuwahl notwendig. Die Wahl erhob dessen Amtsnachfolger, Ober-bahnvorsteher Wüner zum 1. Vorsitzenden. Die Kassierer 1. Heinrich Schmitz und 2. Willi Preuß wurden wiedergewählt. Ein Ausflug, wie alljährlich wurde vor-gesehen, voraussichtlich soll dieser im Laufe des Sommers nach Köln erfolgen. Noch einige amtliche und innere An-gelegenheiten fanden ihre Erledigung.

**Kierspe**

—& Jahresversammlung des Kirchenchors. Am Frei-tag abend hielt der Kirchenchor im Berliner Hof seine Jahresversammlung ab. Karl Homrighausen als 1. Vor-sitzender begrüßte die Erschienenen und streifte kurz das abgelaufene Jahr. Sein Dank galt insbesondere dem Lei-ter des Vereins, Herrn Hauptlehrer Müller, der infolge Erkrankung am Erscheinen verhindert war. Der Mit-glieder-Bestand betrug am 1. Januar 1929 57 aktive und 6 passive, am Schluß des Jahres 57 aktive und 31 passive. Nachdem die Mitglieder Karl Knieper und Heinrich Fret-löh eine Prüfung der Kasse vorgenommen und eine ord-nungsmäßige und korrekte Führung der Bücher festge-stellt hatten, wurde der Kassierer Frau Ida Heuselbach Entlastung erteilt. Der bisherige Vorstand wurde einstim-mig wieder gewählt und setzt sich wie folgt zusammen: Karl Homrighausen 1. Vorsitzender, Frau Bürgermeister Hiltebrandt 2. Vorsitzender, Ewald Voerster 1. Schrift-führer, Frau Walter Winter 2. Schriftführer, Frau Ida Heuselbach als 1. Kassierer, Erwin Gese als 2. Kassierer, Martha Kubbier als Bücherwart, ferner als Beisitzer Pastor Meyer zu Theenhausen und Pastor Eggerling. So-dann beschloß man, am 22. Februar ein Frühlingsfest in der Kubbier'schen Halle zu feiern. Auch wurden Vor-schläge bezüglich eines Ausfluges gemacht, jedoch soll dar-über die endgültige Beschlußfassung einem späteren Zeit-punkt vorbehalten bleiben.

—& Motorrad-Unfall. Der Motorradfahrer W. von hier stürzte am Samstag vormittag mit seinem Rade vor der Heising'schen Fabrik, und zog sich erhebliche Ver-letzungen, besonders am Kopfe zu. Der Sanitätsgehilfe Heinrich Schmidt leistete die erste Hilfe. Das Motorrad hatte nur geringe Beschädigungen erlitten.

—& Generalversammlung des M.-G.-V. „Sängerbund“. Der M.-G.-V. „Sängerbund“ hielt am Samstag abend im Berliner Hof seine Generalversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende Schaefer in ehrenden Worten des verstorbenen Sanges-bruders Ernst Kolbe, zu dessen Ehren die Versammlung sich von ihren Sigen erhob. Dem Chorleiter Krüger widmete der Vorsitzende Dankesworte für dessen Mähe um den Verein. Aus dem unter Punkt 1 erstatteten Jahresbe-richt sei erwähnt: Der Sängerbund hat 49 Chorstunden im abgelaufenen Jahre abgehalten. Sämtliche Proben haben besucht die Mitglieder Wilhelm Schneider und Fritz Kuh-bier. Am Nationaltrauertage sind am Denkmal einige Lieder gesungen worden. Im Juni wurde ein Gesangswe-tstreit in Windhagen besucht. An dem Waldfest des Nach-barsvereins „Eintracht“ hat der Verein sich aktiv beteiligt. Bei der 50jährigen Jubelfeier des Turnvereins wurden eine Anzahl Lieder gesungen. Am Totensonntag sang der Verein einige Chöre auf dem Friedhof. Den Schluß des Jahres bildete die Sylvesterfeier. Den Kassenbericht gab Wilhelm Funke. Die Ausgaben haben die Einnahmen um 73,44 RM. überstiegen. Die Kasse war von Adolf Reppel und Eugen Boesche geprüft und für richtig befunden worden. Der Vorsitzende widmete dem Kassierer herzliche Dankes-worte für seine große Mähe. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig durch Zurfur wiedergewählt, und zwar Fritz Schaefer als 1. Vorsitzender, Wilhelm Schneider als 2. Vorsitzender, Fritz Kubbier als 1. Schriftführer, Herm. Höhn als 2. Schriftführer, Wilhelm Funke als Kassierer. Zu Bücherwarten: Hugo Kolbe und Adolf Schulte, zu Fahnenrührern: Otto Hartmann, Ernst Fischer und He-mann Scharfe. Der bisherige Beitrag von 3 RM. pro Jahr für passive und 50 Pf. pro Monat für aktive Mit-glieder soll auch für dieses Jahr noch bestehen bleiben. Den Besuch eines Wettstreits will man in diesem Jahre fallen lassen. Das Kirchenkonzert, das im vergangenen Jahre mit Rücksicht auf die zu dem betr. Zeitpunkt herr-schenden Grippe-Epidemie ausfallen mußte, soll nunmehr am Sonntag, dem 27. April stattfinden. Am Himmels-fahrtstage wird ein Ausflug nach Schmidthausen zum Kaffeetrinken unternommen. Am 22. Juni soll ein Wald-fest gefeiert werden. Das 30jährige Jubelfest ist auf den 7. September festgesetzt. Hierzu sollen die Nachbarvereine eingeladen werden, damit die Veranstaltung eine breitere Grundlage erhält. Zum Schluß gab der Vorsitzende noch Aufklärungen über Zustände im Westfälischen Sängerbund. Der Verein kann sich unter solchen Umständen noch nicht zu einem Beitritt entschließen.

—& Die Freiwillige Feuerwehr Neuenhaus feiert ihr bekanntes Winterfest am Sonntag, dem 2. März. Die Vorarbeiten sind bereits in die Wege geleitet. Ein gutes Programm ist zur Unterhaltung der Gäste aufgestellt.

**Rönshahl**

—& Ohl-Rönshahl, 17. Jan. Am 24. Januar wird der hie-sige Steinbruchbetrieb des Herrn Eduard Müller, Kie-s-scheid, stillgelegt. Sämtlichen Arbeitern ist zu diesem Zeitpunkt gekündigt worden. Da im vorigen Herbst noch ein großer neuzeitlicher Brecher gebaut worden ist, erregt diese Maßnahme großes Versehen. Offentlich handelt es sich nur um eine vorübergehende Stilllegung.

nb. Hagen, 18. Jan. Moderne Nachtwächter. Von der Tätigkeit der Hagerer Wach- und Schließgesellschaft. Ueber die umfangreiche Tätigkeit der Hagerer Wach- und Schließgesellschaft gibt uns der Jahresbericht für 1929 interessante Aufschlüsse. Am augenfälligsten ist in dieser Statistik die Zahl der offengelassenen Haustüren, die mit 4498 angegeben ist. Es muß noch berücksichtigt werden, daß diese Zahl sich aus dem zweiten Revisionsgang ergibt, der erst nach Mitternacht stattfindet. Die Zahlen des ersten Revisionsganges sind noch erheblich höher. 23 Wasserrohrbrüche und Wasserschäden wurden entdeckt und verhindert. In drei Fällen konnte Feuer verhindert werden. Es wurden 15 zerfallene Schaufäden und Fenster vorgefunden und Meldung erstattet. 48 offene Läden und 3 offene Bürotüren wurden vorgefunden und deren Schließung durch Benachrichtigung der Inhaber veranlaßt. Neunmal konnten Einbrecher verschreckt und 47mal verdächtige Personen aus zu bewachenden Häusern verwiesen werden. 26 Wertgegenstände sind den Besitzern wieder zugestellt worden. Weiter wurden 45 steckengebliebene Schlüssel und Schlüsselbünde abgezogen und verwahrt. 455mal konnte unnötig brennendes Licht gelöscht werden. Endlich trafen die Beamten der Gesellschaft 32 offene Keller, 64 offene Werkstätten und Magazine, 8 offene Büroräume und 57 offene Gitter und nicht heruntergelassene Rollläden an. 760 Personen sind zu bestimmten Zeiten geweckt worden.

nb. Hagen, 18. Jan. 214 000 Personen übernachteten 1929 in den Jugendherbergen des Sauerlandes. Die Übernachtungszahlen im Gau Sauerland des Reichsverbandes der Deutschen Jugendherbergen haben sich im vergangenen Jahre gegenüber dem Jahre 1928 wesentlich erhöht. Nach einer vorläufigen Uebersicht übernachteten in den Sauerländischen Jugendherbergen 1929 insgesamt etwa 214 000 Personen, während 1928 nur 186 000 Personen gezählt wurden.

nb. Schwelm, 17. Januar. Siedlungsfragen im Gebiete des Ennepe-Ruhr-Kreises. Die neuen Siedlungsgebiete. — Gefunde Wohnweise. Aus der Hauszinssteuer zieht der Ennepe-Ruhr-Kreis jährlich 1 300 000 Mark. Die Verteilung der mit diesem Gelde zu errichtenden Wohnungssiedlungen auf die einzelnen Gemeinden des Kreises hat unter Berücksichtigung der Wohnungs-, arbeits- und produktionspolitischen Momente zu erfolgen. Die Verwaltung des Ennepe-Ruhr-Kreises hat unter Betrachtung dieser Momente zur Besiedlung in erster Linie die Gebiete zwischen Linderhausen, Haglinghausen, Berge und Aßbeck in Aussicht genommen und wird als weiteres Siedlungsgebiet Herbede, Weiter, die Höhen von Hattingen, Holthausen und Herbede berücksichtigen. Bevorzugen wird man in der Hauptsache die offene Bauweise. Nach Möglichkeit wird man mit dem Bau der Wohnungen die Hergabe eines Gartengrundstückes verbinden. Man geht in der Kreisverwaltung davon aus, daß eine solche Wohnweise bedeutend gesunder ist, als in der schlechten und raucherfüllten Luft der Großstadt.

nb. Iserlohn, 18. Jan. Das Felsenmeer soll Naturschutzgebiet werden. Nach einem Beschluß des Provinzialausschusses soll der Landeshauptmann ermächtigt werden, das romantische Felsenmeer bei Sundwig als Naturschutzgebiet anzupachten.

Dortmund, 17. Jan. Ein Unfall, der nicht des humoristischen Einschlages entbehrt, ereignete sich auf dem Westfalendamm. Kam da ein Lieferwagen einer Hörder Firma von Aplerbeck her den Westfalendamm zur Stadt heruntergefahren und schlug, wie das auf dem Westfalendamm auch üblich ist, ein recht anständiges Tempo an. Plötzlich schoß aus der Albert-Wogler-Straße ein putziges graues Etwas hervor, das sich später als ein kleiner Panomag entpuppte. Dieses Liliputtauto rammte den Lieferwagen in der Flanke und brachte es fertig, den Gegner glatt umzuwerfen, worauf es stolz stehen blieb. Leider war der Sieg des kleinen Panomag ein Pyrrhus-Sieg gewesen, denn der umgeworfene Gegner hatte geringere Beschädigungen davongetragen als der Sieger, dessen Reparaturfähigkeit angezweifelt wurde. Der Kraftwagenführer des Lieferwagens zog sich nur einige Verstauchungen zu, sonst ist nicht viel passiert. Was doch so ein kleiner Panomag alles anrichten kann!

## Nah und Fern

○ Zerstörung von Eisenbahnsignallampen. Die Anschläge auf Eisenbahnanlagen in Schleswig-Holstein dauern an. An einem der letzten Abende wurden die Signallampen zum Bahnhof Salkenbek (Kreis Pinneberg)

von unbekannten Tätern zerstört. Ferner wurden an einem Wärterhause der Eisenbahnstrecke die Scheiben von zwei weiteren Lampen zerstört. An unmittelbarer Nähe des Bahnhofes wurde ein Mann gefesselt, der anscheinend mit den Anschlägen in Verbindung steht.

○ Totschlag bei einer Bauernhochzeit. Auf einer Hochzeitfeier in dem pommerischen Dorfe Degow kam es zwischen geladenen und nichtgeladenen, aber trotzdem reichlich mit Bier und Schnaps bewirteten Gästen zu einer Schlägerei, bei der der Handelsvertreter Gehre aus Kolberg mit einem Kieselstein erschlagen wurde. Der Täter entkam unerkannt im Dunkel der Nacht.

○ Mit dem Auto in eine Gruppe junger Leute. In Ehrenbreitstein fuhr ein Auto in scharfer Fahrt in eine Gruppe junger Leute, die von einer Turnübungsstunde nach Hause zurückkehrten, hinein. Vier Mann wurden schwer verletzt, mehrere andere erlitten leichtere Verletzungen.

## Turnen, Spiel und Sport

—: Halver, den 20. Januar 1930.

1. Turnklub Hagen 94 — 1. T. Halver 4:2 (3:0)  
Unsere Mannschaft hat sich gegen den spielstarken Turnklub, gegen den Zahn Lüdenschied am Vorsonntag knapp gewinnen konnte, sehr gut gehalten, trotzdem die Halveraner mit 3 Mann Ersatz nach Hagen fahren mußten. Deckinghausen 2. — Halver 2. 2:2.

### 6. Bezirk Märkischer Turngau.

#### Handball

Die Spiele im 6. Bezirk haben ihr Ende erreicht. Den Vertreter bei den Endspielen um die Gaumeisterschaft stellt der T. Brügge. Der Tabellenstand ist:

| Gauklasse für Männer. | Verein | Spiele | gew. | berl. | unentsch. | Pkte. |
|-----------------------|--------|--------|------|-------|-----------|-------|
| Brügge 1.             |        | 6      | 5    | 1     | —         | 10    |
| Zahn Lüdenschied 2.   |        | 6      | 2    | 3     | 1         | 5     |
| Deckinghausen 1       |        | 6      | 3    | 3     | —         | 6     |
| Linscheid 1.          |        | 6      | 1    | 4     | 1         | 3     |

#### Bezirksklasse für Männer

| Verein              | Spiele | gew. | berl. | unentsch. | Pkte. |
|---------------------|--------|------|-------|-----------|-------|
| Halver              | 4      | 4    | —     | —         | 8     |
| Zahn Lüdenschied 3. | 4      | 1    | 2     | 1         | 3     |
| Deckinghausen 2.    | 4      | —    | 3     | 1         | 1     |

Bezirksberater der Jugend ist die Mannschaft vom T. Schalksmühle.

## Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 19. Januar.

### Eisenbahnanschlüsse in Schleswig-Holstein.

Riel. Bei Hattenstedt im Kreise Pinneberg sind mehrere Eisenbahnanschlüsse von unbekannten Tätern zerstört worden. Ferner wurde, wie erst jetzt bekannt wird, am Donnerstagabend der Kieler D-Zug unweit des Bahnhofes Hattenstedt mit Steinen beworfen.

### Vaterländische Verbände Bayerns für Reichstagsauflösung.

München. Das Präsidium der Vaterländischen Verbände Bayerns hat aus Anlaß der Reichsgründungsfeier ein Telegramm an den Reichspräsidenten gerichtet, in dem im Hinblick auf die Entscheidung über den Young-Plan die Auflösung des Reichstages auf Grund des Artikels 25 der Weimarer Verfassung gefordert wird.

### Nationalsozialistische Wochenschrift beschlagnahmt.

Karlsruhe. Die letzte Nummer der nationalsozialistischen Wochenschrift „Der Führer“, die in Karlsruhe erscheint, ist in der gesamten noch erreichbaren Auflage von der Polizei beschlagnahmt worden. Die Nummer hatte Artikel mit scharfen Angriffen auf Regierung und Landtag enthalten.

### Schweres Vobsteighungslid.

Märren. Auf der Vobsteighungsbahn fuhr ein mit vier Engländern besetzter Schlitten in voller Fahrt aus der Bahn heraus und überschlug sich. Einer der Mitfahrenden erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb; ein weiterer wurde mit schweren Verletzungen in Krankenhaus gebracht.

### Suche nach dem Düsseldorf Mörder.

Paris. Wie aus Besançon gemeldet wird, ist von der Polizei in Quincey ein ausländischer Landstreicher festgenommen worden. Bei seinem Verhör vor der Staatsanwaltschaft von Besançon stellte es sich heraus, daß er im Besitz eines vom deutschen Konsulat in Marseille ausgestellten, auf den Namen Amandus Balzli, 39 Jahre alt, gebürtig in Stettin, lautenden Passes war. Das Verhör ergab, daß Balzli Hermaphrodit ist. Er erklärte, im Gefängnis von Aix-en-Provence gefesselt zu haben, wo man jedoch von seinem wahren Zustand nichts gemerkt habe. Die Staatsanwaltschaft will nun, und zwar im Hinblick auf die Affäre von Düsseldorf, dem Fall nachgehen.

### Mit dem Automobil in den Steinbruch.

Paris. Bei Evreux ist ein Personenautomobil in einem Steinbruch, der vier Meter hoch mit Wasser angefüllt war, hineingefahren. Einer der Insassen konnte sich retten, die anderen drei kamen ums Leben.

### Papageienkrankheit auch in England.

London. Die Papageienkrankheit tritt nunmehr auch in England auf. Aus Upper Cape wird die Erkrankung eines Ehepaares gemeldet, das nach Birmingham ins Krankenhaus übergeführt wurde. Die Krankheit ist, wie man glaubt, durch drei Papageien übertragen worden, die kurz nacheinander in der Wohnung des Ehepaares gestorben sind.

### Das kriegerische Antlitz Italiens.

Rom. Das Befehlsblatt der faschistischen Miliz enthält folgende Botschaft Mussolinis: „Seine Majestät der König hat seine hohe Genußnahme über die große Militärparade anlässlich der Hochzeit des Kronprinzen ausgedrückt. Ich will mein persönliches Lob dem des Monarchen hinzufügen, und zwar als Befehlshaber, der, wie ihr es erwartet, eure Einordnung ständig zu verbessern weiß. Schwarzhemden, der König, das Volk und die Fürsten aller Dynastien haben in euch das kriegerische Antlitz des faschistischen Italiens kennengelernt und es bewundert. Mussolini.“

### Allgemeine Schulpflicht in Rußland.

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Rat der Volkskommissare beschlossen, die Schulpflicht in sämtlichen Städten vom 1. Mai 1930 ab einzuführen. Die Einführung der allgemeinen Schulpflicht auf dem Lande soll erst ab 1. Januar 1931 erfolgen.

### Das Urteil im dritten Szolnoter Gismischerprozeß.

Szolnot. Im dritten Gismischerprozeß kam es zur Verurteilung des Urteils. Frau Kardos wurde des zweifachen Mordes an ihrem Ehemann und ihrem Sohn schuldig befunden und zum Tode verurteilt. Die zweite Angeklagte, Frau Köldare, wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte gegen beide Frauen die Todesstrafe beantragt.

### Russische Kriegsschiffe in Sebastopol eingetroffen.

Moskau. Die beiden russischen Kriegsschiffe „Parischkaja Kommuna“ und „Prointern“ sind unter Führung des Admirals Galler in Sebastopol eingetroffen und wurden von der Schwarze-See-Flotte empfangen. Admiral Galler hielt eine Ansprache über die politische Bedeutung der Fahrt der beiden Panzerkreuzer aus dem Baltischen Meer nach dem Schwarzen Meer durch die Dardanellen.

### Verstärkte Antialkoholikredite in Amerika.

Washington. Nach kürzlichen Auseinandersetzungen hat das Repräsentantenhaus einen Kredit von 15 Millionen Dollar zur Durchführung der Prohibition im Jahre 1930/31 bewilligt.

### Überschwemmungen in Missouri und Arkansas.

Memphis. Durch das Hochwasser des St.-Francis-Flusses sind im südlichen Missouri und im nordöstlichen Arkansas etwa 50 000 Morgen Land überschwemmt worden. Der Damm ist an fünf Stellen gebrochen. 500 Familien mußten ihre Wohnstätten verlassen.

### Rätselhafter Dokumentendiebstahl.

Zwei Postkisten im englischen Luftfahrtministerium entwendet.

Zwei im englischen Luftfahrtministerium eingelieferte Postkisten wurde, wie aus London gemeldet wird, sofort nach ihrer Einlieferung von einem Manne entwendet, der darauf mit einem Mitläufigen in einem Kraftwagen flüchtete. Es wird vermutet, daß die Kisten kassierte amtliche Schriftstücke und geheime Verträge über die Fänge eines neuen Apparates enthielten. Es ist umwahrscheinlich, daß die Diebe es auf Geld abgesehen haben.

### Schutz friedlicher Andersdenkender.

Grzesinski über das Umzugsverbot.

Im Hauptausschuß des Preussischen Landtags beklagte Minister Grzesinski, daß die Einschränkung der politischen Freiheit notwendig gewesen sei; aber er könne den Mißbrauch der politischen Freiheit gegen friedliche Andersdenkende nicht länger dulden.

Auf die Beanstandung der Verantwortung kleiner Anfragen eingehend, führte der Minister aus, daß ein Mißbrauch der kleinen Anfragen des öfteren zu konstatieren sei.

### Gesetzesmaßnahmen gegen Brotverfeuerung in Ungarn.

Der in Budapest unter Vorsitz des stellvertretenden Ministerpräsidenten, Wohlfahrtsministers Dr. Vaz, abgehaltene Ministerrat sprach sich gegen die von den Bäckern angekündigte Erhöhung der Brot- und Gebäckpreise aus und ermächtigte den Justiz- und Handelsminister, gegen diese Preissteigerungsabsichten nötigenfalls gesetzliche Maßnahmen auszuwenden.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Statt Karlen.  
Die glückliche Geburt eines  
**kräftigen Jungen**  
zeigen hocherfreut an:  
**Richard Escher und Frau**  
Berita geb. Rohl.  
Mailand 118  
Via S. Gregorio 10,  
den 19. Januar 1930.  
Z. Zt. Lörrach (Baden) St. Elisabeth - Krankenhaus.

Für die uns beim Heimgang unserer  
lieben Entschlafenen erwiesene Teil-  
nahme sagen wir allen unsern  
**herzlichsten Dank**  
Vornberg b. Grünenbaum,  
den 20. Januar 1930.  
**Familie Schumacher.**

Wir suchen für den Verkauf unseres anerkannt  
wirksamsten Futterknochenmehls einen bei Land-  
wirten nur bestens eingeführten

## Reisenden

und gewähren Gehalt nebst Prov. Bewerbungen  
mit Rückporto sind nur schriftlich zu richten an:  
Knochenverwertungsfabrik Leipzig 6 1, Pessingstraße 26.

mit den gelieferten  
AEG-Schreibmaschinen  
sehr zufrieden sind.  
Die zeitersparenden  
Sondereinrichtungen u.  
bequeme Tastatur, der  
leichte Anschlag ver-  
hindern Ermüdungs-  
erscheinungen, wie wir  
sie sonst gewohnt sind.



**AEG**  
Schreibmaschine  
Die Maschine der  
Höchstleistungen  
durch angewandte  
Psychotechnik!  
AEG-DEUTSCHE WERKE  
AKTIENGESELLSCHAFT  
BERLIN N 24  
FRIEDRICHSTR. 110-112

Vertreter: **Wilh. Bell jr., Halver, Telefon 442.**

## Sigung

der  
Gemeindevertretung Halver  
am Freitag, dem 24.  
Januar 1930, 15<sup>1/2</sup> Uhr  
im Sitzungssaal des  
Amtshauses.  
Halver, den 17. Jan. 1930.  
Der Gemeindevorsteher:  
Fernholz.

Bestellung  
auf sämtliche

Düngemittel,  
Pflanzkartoffel,  
Klees, Grasfamen,  
alles nur la. Qualitäten  
zu sehr billigen Preisen  
erbitet bis 31. Februar.  
Futtermittel sind wieder  
auf Lager vorrätig.  
Bezugs- und Abfragen.  
Anschlag.

**Akten-  
Mappen**  
aus Rindleder  
schwarz und braun,  
Tornister  
Schüler-Etuis  
Brieftaschen  
Damen-Taschen  
Einkaufs-Beutel  
Scheintaschen etc.  
empfehlenswert  
Preiswert

**Wilh. Bell jr. Halver**